

Der Kolibri, der ein Schmetterling ist

Taubenschwänzchen wird zunehmend auch in Deutschland heimisch

Hildesheim – „Ich habe heute auf unserem Balkon einen Kolibri gesichtet. Er flatterte mit blitzschnellem Flügelschlag vor einer Blüte, saugte im Flugstillstand und zisch – war er wieder weg. Kann das sein?“ Solche Anfragen häufen sich beim Nabu seit einigen Jahren, auch im Landkreis Hildesheim. Doch amerikanische Kolibris wird man hierzulande vergebens suchen. Es ist ein Schmetterling, genannt Taubenschwänzchen, der da kolibrigleich von Blüte zu Blüte schwirrt.

„Taubenschwänzchen sind Wanderfalter“, erklärt Dieter Goy vom Nabu Hildesheim. „Ursprünglich kommen sie aus dem Mittelmeerraum zu uns und überwintern mittlerweile auch in zunehmender Zahl hier.“ Selbst auf Alpen-

gletschern wie dem oberösterreichischen Dachsteingletscher wurden schon Tiere

nach Norden fliegend beobachtet, in der Schweiz in Höhen bis 2 500 Meter.



Das Taubenschwänzchen wird mitunter mit einem Kolibri verwechselt, ist aber ein Wanderfalter.

FOTO: NABU/CEWE/OLIVER SEITZ

Eigentlich ist das Taubenschwänzchen ein nachtaktiver Schmetterling. Aber auch tagsüber kann man beobachten, wie es bevorzugt Blüten mit tiefen Kelchen anfliegt, um dort seinen gut drei Zentimeter langen Saugrüssel optimal zu nutzen. Gerne kommen die Falter in Gärten, wo sie an Geranien, Lichtnelken, Phlox und Sommerflieder Nektar tanken. Selbst bei Regen sind sie im Gegensatz zu vielen anderen Insekten aktiv. An besonders heißen Tagen meiden Taubenschwänzchen die Mittagszeit und fliegen vor allem morgens und in den Abendstunden bis in die Nacht hinein.

Der Wanderfalter erscheint tatsächlich wie ein Kolibri, weil er sehr schnell und wendig fliegt. Vor jeder Blüte bleibt er kurz im leicht brum-

menden Schwirrflug stehen und wechselt dann zur nächsten Blüte. „So kann das Taubenschwänzchen in fünf Minuten mehr als hundert Blüten besuchen“, weiß Christine Koziol, Leiterin der Nabu-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland, zu berichten. Jeder zu lange Stopp führt zu einem Auskühlen der Flugmuskulatur. Zudem bietet der Schwirrflug einen überlebenswichtigen Vorteil: Da immer eine ausreichende Distanz zwischen Insekt und Blüte bleibt, ist der Schmetterling gut vor getarnten Fressfeinden wie der Krabbenspinne geschützt.

Insekten wie das Taubenschwänzchen spielen eine wichtige Rolle in der Natur: als Bestäuber für viele Pflanzen oder als Nahrung für Tiere wie Fledermäuse oder Vögel.